

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

280 (1.12.1927)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Fluckstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenclub

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark o. Ohne Zahlung 2. Mark o. Durch die Post
2.40 Mark o. Einzelhefte 10 Pfennig o. Einzelheft 6 mal wöchentlich
vormittags 11 Uhr o. Doppelt 2000 Karlsruher o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsru-
her L. B., Badstraße 26 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volkstfreund-Verlag: Durisch, Weissen-
hofstraße 22; Baden-Baden, Friedhofstraße 26; Rastatt, Friedhofstraße; Offenburg, Cappelstraße 22

Nummer 280 Karlsruhe / Donnerstag, den 1. Dezember 1927 47. Jahrgang

Bolschewistische Abrüstungskomödie

Debatte in der Genfer Abrüstungskommission

Genf, 30. Nov. (Sig. Draht.) In der Eröffnungssitzung der Abrüstungskommission nahm nach einer einleitenden Rede des Vorsitzenden Lordon-Holland der russische Hauptdelegierte das Wort zu einer längeren Erklärung. Diese extremen Äußerungen sind natürlich alles andere als ernst zu nehmen. Sie wurde in erster Linie aus propagandistischen Gründen gemacht. An sich war von vornherein mit einer detaillierten russischen Erklärung zu rechnen, so daß der Inhalt nicht einseitig war.

Die Erklärung des russischen Delegierten begann mit einem Hinweis darauf, daß der Militarismus eine natürliche Folge des kapitalistischen Staates sei und mit ihm stehe und falle. Aus diesem Grunde sei es auch zu erklären, daß der Völkerbund bisher nicht imstande sei, seine feierlichen Versprechen zu verwirklichen; daß die bisherigen Arbeiten der Abrüstungskommission nur einen Charakter gehabt hätten. Im Gegensatz hierzu habe die Sowjetregierung trotz des andauernden Bürgerkrieges der Abrüstung einen starken Willen und die Abrüstungskommission bewiesen, daß die praktischen Auswirkungen dieser Bestrebungen einander nicht ein, weil derartige Auswirkungen nicht zu verzeichnen sind und Moskau heute ebenso rüstet, wie alle anderen kapitalistischen Staaten der Welt. Deshalb ist auch dem von Litwinow am Schluß seiner Ausführungen im Auftrag Moskaus ausgesprochenen Plan für die allgemeine und vollständige Abrüstung keine besondere Bedeutung beizumessen.

Der Plan sieht folgende Maßnahmen vor:
1. Alle Streitkräfte zu Land, zur See und in der Luft werden abgebaut und ihre Aufrechterhaltung unter einer verordneten Aufsicht verboten.
2. Alle Waffen, Munition und chemischen Kriegsmittel werden zerstört, ebenso alle übrigen Rüstungs- und Versorgungsmittel, sei es sich um die Organisation der Streitkräfte, oder in den militärischen Depots, oder im allgemeinen Gebrauch.
3. Alle Kriegsschiffe und Kriegsluftzeuge werden abgeschafft. Die Einberufung von Menschen, wozu militärische Ausübungen, sei es in der Armee oder in sozialen Organisationen, und die geistliche Ausbildung der militärischen Dienstleistungen oder des freiwilligen militärischen Dienstes wird verboten.
4. Es müssen Gesetze erlassen werden, durch die das Aufheben militärisch ausgebildeten Gewerbes verboten wird.
5. Die Festungen müssen niedergebrochen werden, ebenso die Anlagen für die See- und Luftflotte.
6. Die besonderen Rüstungswerke werden abgeschafft.
7. Die Posten für militärische Zwecke müssen aus dem Etat entfernt werden.

Alle Kriegsministerien, Marineministerien und Generalstabsstellen militärische Verwaltungen müssen abgeschafft werden. Es muß ein absolutes Verbot erlassen werden, jede Art militärischer Propaganda und Ausbildung der Jugend durch den Staat oder durch Verbände zu unterlassen.
Alle Patente für Rüstungs- und Fertigungswerke müssen widerrufen werden, damit jede Art von Erfindungen nicht geizig gehalten werden, durch die erklärt wird, daß die Abrüstung der oben genannten Bedingungen die größten Vorteile gegen den Staat darstellt.
Alle Handlungen der Regierungen oder alle Abkommen zwischen Regierungen, die diesen Vorschlägen widersprechen, müssen abgeändert werden.
Die Sowjetdelegation hat absolute Vollmacht, das oben beschriebene Programm einer völligen Entwaffnung sofort für die Regierungen einer entsprechenden Konvention vorzuschlagen, sobald Maßnahmen für die Vernichtung des Kriegsmaterials innerhalb eines Jahres durchgeführt werden können.

Der Anschließ an die Verlesung dieser von der Sowjetregierung am allerersten Tag angenommenen Abrüstungsvorschläge Litwinow eine Entschuldigend ein, in der es heißt, daß die Sowjetregierung die Abrüstungskonferenz spätestens bis März 1928 einberufen werden solle und für den Fall, daß die kapitalistischen Regierungen die sofortige Abschaffung von lebenden Beeren ablehnen, die Abrüstungskonferenz in Genf innerhalb einer Frist von 4 Jahren einberufen wird. Dieser Entschuldigend fügte Litwinow wörtlich

„Man wirft der Sowjetregierung vor, daß sie in Genf nur Propaganda machen will. Tawohi, sie macht Propaganda für ihre Ideen und der beste Beweis für ihre Absichten liegt darin, daß gleichzeitig mit der Note, die sie kürzlich nach Warschau gerichtet hat, eine Note in Romo überreicht wurde, in der Litwinow aufgefördert wurde, seinen Kriegszustand mit Polen zu beenden.“
Als Litwinow seinen mehrstündigen Vortrag beendet hatte, vertagte der Vorsitzende die Sitzung auf nachmittags. Bei der Mehrheit der Delegationen löste die bolschewistische Propagandamethode große Beifriede aus.

Genf, 30. Nov. (Sig. Draht.) In der Nachmittags-sitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission versuchte der Präsident zunächst die Aussprache über die Erklärungen des russischen Hauptdelegierten auf Donnerstag zu vertagen. Er begründete das damit, das von der Sowjetdelegation inzwischen ein ergänzendes Dokument von zehn Seiten eingegangen sei und noch nicht überleitet werden konnte. Litwinow hat jedoch, sofort mit der Diskussion zu beginnen, zumal das neue Dokument nur statistisches Material enthalte.

Der französische Delegierte, Paul Boncour, suchte die Situation zu retten, indem er die sofortige Diskussion befürwortete. Als sich dann aber niemand am Wort meldete, nahm er selbst Gelegenheit, sich zu dem russischen Vorschlagsentwurf in vorläufiger, vielleicht viel zu vorsichtiger Form zu äußern. Er bezeichnete zunächst die russische Kritik an den bisherigen Arbeiten als „wahrhaft rüchichtslos“ und wies dann auf die Schwierigkeiten hin, die den Abrüstungsarbeiten im Wege stehen. So einfach, wie sich die Russen die Dinge vorstellten, sei die Situation nun doch nicht. Immerhin sei es die Hauptsache, zu einem Ziele zu gelangen und in diesem Ziele eins zu sein.

Als zweiter Redner führte Graf Bernsdorf aus, daß die deutsche Regierung bereit sei, nach dem Wortlaut und im Geiste der Entschuldigend der letzten Völkerbundversammlung mitzuarbeiten. Aus den Reden Litwinows und Paul Boncour's könne man vor allem die Hoffnung schöpfen, daß man beiderseits zusammenarbeiten wolle. Die Kritik der Russen sei gewiß eine strenge, doch müsse andererseits festgestellt werden, daß viele der von der Sowjetdelegation geäußerten Gedanken bei der Gründung des Völkerbundes allgemeine Zustimmung fanden und an ihnen festgehalten werden müßten. Da jedoch von der hohen theoretischen Diskussion über das Sowjetprogramm wenig zu erwarten wäre, möchte er vorschlagen, daß die russischen Entwürfe in der zweiten Lesung des Konventionentextes behandelt werden sollen. An diesen Vorschlag knüpfte Bernsdorf die Voraussetzung, daß die zweite Lesung mindestens einen Monat vor der Märzsession des Völkerbundesrats stattfinden würde.

Sie darauf sprachen der Außenminister Benesch und der griechische Delegierte Politis gegen die russischen Entwürfe, indem sie namentlich darauf hinwiesen, daß die Verwirklichung der Abrüstung sich durch den einfachen Pazifismus als unmöglich erwiesen habe.
Siedauf erwiderte der zweite russische Delegierte Lunarski, indem er sich zunächst dagegen wandte, daß Sowjetrußland bisher die Abrüstung verhindert habe. Paul Boncour erinnerte Lunarski daran, daß das Sowjetprogramm von einer „Arbeiterregierung“ aufgestellt worden sei und wenn nach sofortiger Totalabrüstung auch die großen Länder stärker als die kleinen bleiben würden, könne es doch nicht schlimmer werden als gegenwärtig. Schließlich stimmte er dem Antrag von Bernsdorf zu, der dann einstimmig angenommen wurde.

Die Kommission befahte sich dann mit der Einlegung eines Sicherheitsauschusses. Sowohl der amerikanische, wie der russische Hauptdelegierte lehnten eine offizielle Beteiligung an dieser Kommission ab. Sie erklärten sich lediglich bereit, Beobachter zu entsenden.
Genf, 1. Dez. (Hunddienst.) Die russische Delegation wird am Freitag abend, spätestens Samstag abend einreisen. Die Engländer haben ihr Ziel erreicht. Chamberlain wird in Genf nicht mit Litwinow zusammenkommen. Die russische Delegation versichert, daß sie von vornherein damit gerechnet habe, daß die Tagung so kurz und inhaltslos sein würde. Wenn sie trotzdem eine so zahlreiche Vertretung nach Genf geschickt habe, so sei es deshalb geschehen, weil ihre Mitglieder die ständige Abrüstungskommission Sowjetrußlands bilden, die sich zunächst an Ort und Stelle über die bisherigen Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes eingehend unterrichten wollten, um für die künftigen Konferenzen, an denen sie teilnehmen würden, vorbereitet zu sein.

Von den Studentenwahlen

Genf, 1. Dez. (Hunddienst.) Die am Dienstag und Mittwoch abgehaltenen Hochschulwahlen durchgeführte Abstimmungen über das Verbot der Hochschulverwaltung des Kultusministers vorgeschlagene Studentenvereine auf staatsbürgerlicher Grundlage, hat in den meisten Fällen die Ablehnung geführt. Sämtliche Berliner Hochschulen haben die Unterstützung mit 4461 Nein gegen 2576 Ja. In den meisten Fällen, von denen die Ergebnisse vorliegen, wurden 10 bis 15 Ja gegen 80 bis 100 Nein abgegeben. Damit hat die Hochschulverwaltung aufgehört das führende Organ der Hochschulverwaltung zu sein.

Unterzeichnung des deutsch-polnischen Handelsvertrages

Warschau, 30. Nov. (Sig. Draht.) Am Mittwoch mittag wurde in Warschau der deutsch-polnische Handelsvertrag von dem deutschen Reichsminister für Wirtschaft und einen polnischen Regierungsvertreter

Lehren aus den Hessenwahlen

Die Politik vor und nach den Wahlen

Der politische Redakteur unseres Darmstädter Parteiorgans, Genosse Seubert, bepricht in einem recht instruktiv geschriebenen Artikel die letzten Wahlen in Hessen. Nachdem er einleitend dargelegt hat, daß „in den politischen Verhältnissen des Landes selbst“ die Erklärung für den Wahlausfall liege, führte er weiter aus:
„Wie gering heute noch die gerade in den kleineren Ländern vorhandene aktive politische Kraft ist, das beweisen diese Wahlen in Hessen. Die Ausschöpfung der Wählerkraft nimmt von ihnen in zunehmendem Maße politische Probleme weg, die Inhalt eines Wahlkampfes werden und ausstrahlende Wahlparolen abgeben können. In der Tat fehlte in diesem Wahlkampf allen Parteien eine ausstrahlende Parole.“

Diese Tatsachen lassen die geringe Wahlbeteiligung in Hessen durchaus begreifbar erscheinen. Anders stellt sich für die Sozialdemokratie das Ergebnis der Wahl dar, wenn man es verleiht mit dem der Kommunisten. Die Kommunisten haben gegen das Jahr 1924 trotz der allgemeinen geringeren Wahlbeteiligung noch 7600 Stimmen gewonnen, die Sozialdemokratie 63 000 Stimmen verloren. Die Kommunisten sind von 33 689 auf 41 280 Stimmen, von 4 auf 6 Mandate angewachsen, die Sozialdemokraten von 220 108 auf 157 293 Stimmen, von 28 auf 24 Mandate gekunken. In dieser Kräfteverteilung innerhalb der Arbeiterbewegung liegt für die Sozialdemokratie als die führende sozialistische Arbeiterpartei das eigentliche politische Problem dieser Wahl. Von hier aus ist allein eine Wiedigung der Stellung der Sozialdemokratie in Hessen möglich.

Es ist von Nutzenhebenden der Sozialdemokratie in Hessen der Vorwurf gemacht worden, sie sei alt und bequem geworden und es fehle ihr die frische Führung. Zweifellos ist in der breiten Masse der Anhänger der Sozialdemokratie ein gewisser Nihilismus über die Ergebnisse einer neunjährigen Regierungspolitik festzustellen. Die Vorwürfe gegen die Politik der Partei in den Reihen ihrer eigenen Anhänger gründen sich vor allem auf die Tatsache, daß die Machtposition der Partei in der Regierung im Vergleich zu ihrer Stärke im Parlament und in der Wählerkraft zweifellos zu schwach ist. Die Sozialdemokratie besitzt in der hessischen Regierung, nachdem sie vor Jahren schon das von ihr besetzte Innenministerium an das Zentrum abgegeben hat, das Staatspräsidium, mit dem das Landesbildungsamt verbunden ist, und das Ministerium für Arbeit und Wirtschaft. Es leuchtet sofort ein, daß die damit gegebene Basis für die Entfaltung eigener Politik in der Regierung für die Sozialdemokratie, die auch heute noch über 24 Mandate gegenüber 18 Mandaten ihrer Koalitionspartner (Zentrum 13, Demokraten 5) verfügt, zu klein ist.

Für Hessen, wie wohl für alle Länder, liegen die großen politischen Aufgaben auf dem Gebiete der Verwaltung und der Finanzen. Heute noch hat Hessen nach neunjähriger Regierung der Weimarer Koalition unverändert das alte grobherzogliche System der Staats- und Kommunalverwaltung. Eine Demokratisierung der Verwaltung im Sinne der Aufnahme neuer Kräfte hat überhaupt nicht stattgefunden. Den großen Zukunftsaufgaben einer rationalen Verwaltungsreform und der Überleitung der Landesverwaltung in die Reichsverwaltung des Einheitsstaates steht das hessische Innenministerium völlig interesse- und verständnislos gegenüber. . . . Dazu kommt die Verbitterung breiter Wählerkreise über die Steuerpolitik des demokratischen Finanzministers, die durch die voll ausgeschöpfte Hauszinssteuer viele sozialdemokratische Wähler schwer trifft und eine außerordentliche Belastung der Sozialdemokratie darstellt.

Der Vergleich des Wahlergebnisses der Kommunisten mit dem der Sozialdemokratie zeigt aber nun, daß die Kommunisten nur einen kleinen Teil der von der Sozialdemokratie verlorenen Stimmen haben auffangen können. Eine genauere Betrachtung des kommunistischen Wahlergebnisses ergibt die überraschende Tatsache, daß ihr Wahlerfolg ein durchaus lokal beschränkter ist. Von den 7600 Stimmen Gewinn der Kommunisten entfallen 5272 allein auf die Stadt Offenbach. Von den drei hessischen Provinzen haben die Kommunisten in dem ländlichen Oberhessen 61 Stimmen in dem katholischen Rheinbesen 2016 und in Starkenburg 5516 Stimmen gewonnen, davon in Offenbach allein 5272, während sie in Darmstadt 50 Stimmen verloren haben. Das Wahlergebnis in Offenbach das den Kommunisten allein schon den Gewinn eines Mandats gebracht hat, erklärt sich aus der besonders trostlosen Lage des Offenbacher Wirtschaftsgebiets, wo eine absterbende Industrie dauernd neue Massen von Arbeitslosen auf die Straße wirft, so daß Offenbach seit Jahren die angünstigste Ausübung dieser Notlage der Arbeiterklasse durch kommunistische Demagogie und eine nicht immer glückliche lokale Politik der Sozialdemokratie in Offenbach. Im ganzen zeigt der Vergleich, daß es sich bei dem großen Verlust an sozialdemokratischen Stimmen viel weniger um ein Übergeben der sozialdemokratischen Wähler zu den Kommunisten als um ein mühsames Beiseitegehen der von den Ergebnissen der sozialdemokratischen Regierungspolitik enttäuschten Wähler handelt.

Diese Erkenntnis zeigt auch den Weg, auf dem die Sozialdemokratie das Wahlergebnis zu ruhen hat. Sie selbst muß durch eine Verstärkung ihres Einflusses in der Regierung die ihr verloren gegangenen Anhänger und Wähler wieder gewinnen. Die Lage

Sachen gegen die Todesstrafe

Berlin, 1. Dez. Der sächsische Landtag nahm gestern nach kurzer Aussprache einen Antrag gegen die Todesstrafe mit den Stimmen der Linken, der Mittelständlichen und der Demokraten gegen die Rechte an. Nach einer von der Regierung mitgeteilten Statistik ist die Todesstrafe in Sachsen seit 1919 bei 30 Todesurteilen in keinem Falle vollstreckt worden.

Herr Prälat Schofer über Wahlparolen

In der von Herrn Dr. Wirth herausgegebenen Deutschen Wochenschrift wird montiert, daß das Zentrum bei den Wahlen ein rein kulturpolitisches Wahlziel gehabt habe. Es beschränkt sich auf „angebracht und politisch zweckdienlich sein kann“. Und weiter wird darauf hingewiesen, daß die Wähler in den süddeutschen Ländern (Baden?) eine ähnliche Parole gewählt hätten, denn sie würde „notwendig die politischen Zusammenhänge gefährden und verletzen“. Damit befaßte sich nun Herr Dr. Schofer in einem Artikel in der gestrigen Ausgabe der Badischen Beobachter. Herr Prälat Schofer meint, die Wähler hätten die kulturpolitische Parole aufgegeben. Und dann führt er aus:

„In dem ‚anderen süddeutschen Land‘ hängt es nicht allein vom Zentrum und seiner Führung ab, zu bestimmen, über was vorwärts geschritten werden muß. Der Offenburger Parteivorstand der badischen Demokratie, besonders aber die Hessenspartei, landad und Woge um Woge, singt förmlich die Parole ernstlich zu prüfen, ob es für das Zentrum nicht der Zeit ist, eine intensiveren Kulturarbeit diesem politischen Ziel als bisher entgegenzusetzen. Aus solchen Situationen gehen dann Parolen. Zur Erklärung muß aber dann gerechert werden, was man ‚die politischen Zusammenhänge‘ außer acht ließ, sie ‚aufzubrechen und verletzten‘.“

Nach Herrn Dr. Schofer hat die Zentrumspartei sowohl in Baden, als auch in Württemberg, die weitehendem Verengungswilligen gezeigt, aber sie wurde mit scharfem Auge beobachtet, daß der Wille zur Verständigung die natürlichen Grenzen nicht überschreitet. Und schließlich hat Herr Dr. Schofer unter Hinweis auf einen gegnerischen Spruch, daß das Zentrum immer dann seine größten politischen Erfolge erzielt habe, wenn es im politischen Kampfe lag, die Gefühle der katholischen Gläubigen zu schmerze verletzte.

Das Letztere ist richtig und durch eine jahrzehntelange Erfahrung immer wieder bestätigt worden. Aber manchmal ist es uns doch recht stark scheinbar, als ob beim Zentrum die katholischen Gläubigen zu reden und zu schreiben, wenn immer sofort alle Wünsche des katholischen Klerus und der eifrigen Diener im Zentrum erfüllt werden. Und dann zum Kampfe drängen, selbst wenn die gesamte Presse so tut, als sollten die Katholiken in ihren religiösen Rechten und Freiheiten irgendwie beschränkt werden. Übrigens ist die warnende Stimme, die der Führer des badischen Zentrums nach dem demokratischen Lager und speziell dem künftigen Hofeinziger hinüber macht, interessant, zu der künftigen Hofzeitung, sich ein bisschen kritisch mit dem demokratischen Unterrichtsminister, Herrn Beers, befaßt. Die Reichstagswahlen rücken eben näher und die Parteien werden auch innerhalb des Koalitionsgelbes sorgfältig wieder abgefeilt.

Finanzierung des Kriegsschadenschlußgesetzes

Die Reichsregierung hat vor einigen Monaten einen Gelektentwurf (Kriegsschadenschlußgesetz) ausgearbeitet, um solche Kriegsschadenschäden, die während des Krieges ihre Vermögens im Ausland haben (Liquidation nach dem Berliner Vertrag), zu entschädigen. Die Entschädigungsleistungen machen nach dem ursprünglichen Plan des Reichsfinanzministeriums etwas mehr als 10 Milliarden Mark aus. Diese Summe wollte das Reichsfinanzministerium in der Hauptfrage durch Verkauf von Reichsbahnanleihen in Höhe von 731 Millionen Mark aufbringen. Der Verkauf ist nicht möglich, da sich der Reparationsagent dagegen weigert, auch dürfte der Kapitalmarkt gegenwärtig für dieses Objekt genügend aufnahmefähig sein.

Das Reichsfinanzministerium hat nun einen neuen Finanzplan ausgearbeitet, der, wie der „Sozialistische“ bereits in den nächsten Tagen im Reichstag erörtert werden wird. Während der ursprüngliche Finanzierungsplan des Reichsfinanzministeriums die Entschädigung der Kriegsschadenschäden durch den Verkauf von Reichsbahnanleihen in Höhe von 731 Millionen Mark einschloß, um die Kriegsschadenschäden (Schäden bis zu 20 000 M.) abzudecken. Die Finanzierung der übrigen Schäden denkt man mit Hilfe des Zins-

Gegen den unmöglichen Reichsinnenminister

Brief des Ministerpräsidenten Braun an Reichskanzler Marx

Berlin, 30. Nov. (Sta. Draht.) Der preussische Ministerpräsident hat als Protest gegen das Sympathietelegramm des deutschen Innenministers an die völkischen Studentenverbände dem Reichskanzler Dr. Marx folgendes Schreiben übermittelt:

„Hochgeachteter Herr Reichskanzler! Der Herr Reichsinnenminister hat zur Kundgebung der deutschen Studentenschaft, die am vorigen Sonntag, 27. Nov., gegen das preussische Ministerium für Wissen, Kunst und Volksbildung stattfand, an den Vorstand der deutschen Studentenschaft nach unwiderleglichen Zeitungsnachrichten folgendes Telegramm geschickt:

„Im Geiste unter Ihnen, in innerer Verbundenheit, bekennt sich erneut zu Ihnen mit herzlichen Grüßen und Wünschen v. Knebel.“

Das Telegramm, das den zuständigen Stellen des Reichsinnenministeriums ist die Tatfrage der Absendung des Telegramms bestätigt und allerdings hinzugefügt worden, daß man den authentischen Wortlaut nicht kenne, daß er aber dem Sinne der oben angeführten Deutsche entspricht.

Ich muß bei Ihnen, hochgeachteter Herr Reichskanzler, ganz entschieden dagegen Verwahrung einlegen, daß ein Mitglied der Reichsregierung in einer Frage, die die preussischen Hochschulen und Studentenschaft auf tiefste erregt und die Hochschulen in heftige politische Kämpfe hineinzuziehen drohen, gegen die verantwortliche preussische Regierungspolitik in einer Weise öffentlich Stellung nimmt, die sich mit den gegen das preussische Ministerium für Wissen, Kunst und Volksbildung gerichteten Angriffen identifizieren. Ich muß hierin, wie jedermann eine klare Brüstung der Politik der preussischen Regierung

erkliden, umso mehr als der Herr Reichsinnenminister bereits mehrfach in diesem, insbesondere völkische Gruppen, die gegen die preussische Regierung Stellung genommen haben, in ihren Angriffen durch seine Haltung ostentativ bestärkt hat.

Da sich eine derartige Einstellung des Herrn Reichsministers Dr. v. Knebel mit ausgesprochenen Spitzen gegen die preussische Regierung auch schon bei anderen Gelegenheiten bemerkbar gemacht hat, so darf ich Sie, Herr Reichskanzler, ergeben bitten, dafür Sorge zu tragen, daß sich derartige Fälle unter keinen Umständen wiederholen, da die preussische Regierung andernfalls sich zu ihrem Bedauern genötigt sehen würde, jeden Verkehr mit dem Herrn Reichsminister Dr. v. Knebel abzubrechen.

In bekannter Hochachtung und Verehrung Ihr
(aei.) Braun.

Die deutschnationalen Presse versucht natürlich diesen Brief als eine Privatarbeit des preussischen Ministerpräsidenten hinzustellen. Das ist aber eine unversöhnliche Verdrehung der Tatsachen, nachdem bereits am Mittwoch in aller Öffentlichkeit festgelegt wurde, daß die Aktion der preussischen Regierung auf einen einstimmigen Beschluß des Kabinetts zurückzuführen ist. Alle preussischen Minister sehen für den Fall einer neuen Proklamation des deutschnationalen Reichsinnenministers nicht mehr die Möglichkeit, mit diesem Manne länger zusammen zu arbeiten.

ertrages der Reichsbahnvorschriften durchzuführen. Die Aktien erbringen an Zinsen jährlich 5,1 Millionen Mark. Wenn die Entschädigungsleistungen in 20 Jahren beendet werden sollen, wie das der neue Finanzierungsplan des Reichsfinanzministeriums vorsieht, sind aber dauernd Zuschüsse aus den Einnahmen zu leisten. Man veranschlagt diese auf ungefähr 20 Millionen pro Jahr. Die Gesamtsumme des Reiches stellen sich damit auf rund 1,5 Milliarden Mark.

Die Kürzung hoher Pensionen

Die Bürgerblockparteien uneinig

Der Ausschuss für den Reichshaushalt setzte in der Sitzung vom Dienstag die Beratung der Besoldungsreform beim 5. Abschnitt fort, der eine Neuordnung der Wartelehner, Hauptgehilfen und Stützbeamten enthält. Hierzu lag u. a. der schon erwähnte sozialdemokratische Antrag auf Kürzung hoher Pensionen vor. Bei der Besprechung dieses Antrages am Montag waren so erhebliche Meinungsverschiedenheiten unter den Regierungsparteien zutage getreten, daß man die Sitzung auf Dienstag vertagte. In der Dienststunde setzte sich, daß in der interfraktionellen Besprechung der Regierungsparteien nicht gelungen war, die Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken.

Unter allgemeiner Spannung nahm der Zentrumsführer von Gueard das Wort, um, wie er mehrmals betonte, namens der vereinigten Parteien des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei die grundsätzliche Zustimmung zu dem sozialdemokratischen Antrag auszusprechen. Der Antrag gehe ihm indessen zu weit. Er begründete einen vom Zentrum und der Bayerischen Volkspartei gestellten Antrag, der Pensionssenkungen nur bis zu einem Grundgehalt von 12 000 Mark erlauben sollte, während die Regierungsvorlage die Grenze erst bei 16 000 M. Grundgehalt zieht.

Von der Volkspartei und den Deutschnationalen lag ein Antrag vor, in dem eine Grenze für die Zuschläge zur Pension nicht vorgegeben war. Bei der durch die saftreichen Anträge höchst verwinkelten Abstimmung wurden alle Anträge abgelehnt.

Hauptverfahren gegen die Arensdorfer Mörder

Berlin, 30. Nov. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst berichtet, ist einleitend der von der Staatsanwaltschaft erhobenen Anklage durch Beschluß der Strafkammer in Frankfurt a. O. das Hauptverfahren gegen den Landwirt August Schmelzer wegen Totschlags an zwei Reichsbannerführern, sowie gegen den Landwirt Paul Schmelzer (Vater) wegen Missetatung zu der Tat seines Sohnes vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. O. eröffnet. Die Hauptverhandlung wird am 12. Dezember 1927 stattfinden.

Konflikt zwischen Vatikan und Quirinal

Wie der Frankfurter Zeitung aus Paris berichtet wird, ist zwischen der italienischen Regierung und dem Papst ein schwerer Konflikt ausgebrochen, dessen Beilegung vorläufig noch nicht abzusehen ist. Der Papst hat den Erzbischof von Udine, Rossi, seines Amtes enthoben, worauf die italienische Regierung erklärt hat, daß sie diese Absetzung nicht anerkenne und auch die Bestellung des vom Papst ernannten provisorischen Bischofs ablehne.

Die Gründe, die die Kurie veranlaßt haben, den Erzbischof abzusetzen, sind hauptsächlich in der Verhaftung und der Verurteilung von fünf Priestern aus der Diözese Udine zu suchen, eine Maßnahme, die auf das Eingreifen des mit dem faschistischen Regime sympathisierenden Erzbischofs Rossi zurückzuführen wird. Die Verurteilung hat gegen diesen in der schärfsten Weise Stellung genommen, und alle Kirchen, in denen er celebrieren wollte, demonstrierend verlassen. Diese Vorgänge haben das Eingreifen des Papstes veranlaßt und zu einer Untersuchung geführt, die tatsächlich die volle Verantwortung des Erzbischofs für die völlig grundlose und rücksichtslose Verurteilung der fünf Priester durch die faschistischen Behörden ergeben hat. Die Absichten des Papstes, den Erzbischof zu mahnen, sind bisher an den Gegenmaßnahmen der Regierung gescheitert. Immerhin läßt der Erzbischof seine Funktionen nicht mehr aus. Zur Wahrnehmung des rein priesterlichen Teils seiner Tätigkeit ist der Bischof von Treviso, Longhini, ernannt worden, der als scharfer Kritiker des Faschismus öfter hervorgetreten ist.

30 Millionen Dollar-Anleihe der Stadt Wien

Wien, 29. Nov. Der Gemeinderat hat einstimmig den Antrag auf Aufnahme einer 30 Millionen Dollaranleihe der Stadt angenommen. Im Zusammenhang damit wurde ein Antrag angenommen, der die sofortige Einführung der am zweiten Januar 1928 fälligen Coupons der 1922er Anleihen an diejenigen vorzieht, die auf Ausübung ihres Bezugsrechtes auf die 30 Millionen Dollaranleihe der Stadt Wien verzichten.

Urteil im Prozeß gegen Oberbürgermeister Luppe

Nürnberg, 30. Nov. In der Privatbeleidigungsklage des Hauptlehrers und Landtagsabgeordneten Julius Streicher gegen den Oberbürgermeister Dr. Luppe wurde Dr. Luppe wegen Beleidigung zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Dr. Luppe hat in einer demokratischen Versammlung in Dessau am 28. Oktober in Bezug auf Streicher sich dahin geäußert: „Nun ist dieser völkische Verleumder hinter Schloß und Riegel.“

„Chargen! Chargen!“ und bei den darauffolgenden Bur-

„Chargen, Chargen, Chargen!“ Dann machten sie selbst

„Der Speiseaal war nicht sehr groß. Die Tafel in Dufelien-

war schlicht abgedeckt. Es mochten an die zwanzig Herren an-

„Ich bin Diener in getreuer Zucht und weißer Binde

aus Zebewienung bereit. Ich erhebe den Ehrenplatz vor

„Die vorzüglich geduldeten Diener begannen zu lachen.

„Die Tafel war einfach und gut, Suppe, Braten, Hauptspeise. Die

„Die Tafel war lebhaft und ungewöhnlich. Merkwürdigerweise

„Ich sah hier nur ein Schattenschein zu führen und

„Ich sah ein Ungeheures gefallener lassen.

„Wieviel Pfund hast du denn abgenommen? Du

„Schonst du dich nicht? Jemand rief das Schwein

„Die Sau nimmt ja nur zu!“ Als U. nicht antwortete,

„Es ansehe: ‚Warum antwortest du nicht? — U. ein-

„Schreiben wegen beleidigten Geistes!“ — „Na? Noch immer

„Antwort?“ U. sprach noch immer kein Wort und war mit

„Bild auf mich auffällig rot geworden.“ U. nochmals auf-

„wegen Nichtantwortens!“ — „U. einmal aufschreiben ein

„Schadentreue und frechen Grinsens!“ Ein anderer Jude, ein

„U. Sohn eines bekannten hohen Staatsbeamten, wurde

„wegen seines Rabenborders gemahnt. So ging es

„lari über die Füße her. Das Aufschreiben bedeutete eine

„Strafe, die verhängt wurde, wenn sich jemand unkom-

„plimentarisch benahm. Wenn auch die Strafe gering war, so rief sie

„im Monat ein großes Loch in den Beutel, zumal bei

„sitten und willkürlichen Beurteilungen. Es hagelte nur so

„den armen Füchse. Sie waren es jedoch zweifellos gewohnt

„es sich selbstergrüßig gefallen. Der Fuchsmajor wachte

„den Diener heran und gab ihm leise einen Luftstoß. Er verz-

„und kam mit einigen Flaschen Wein wieder. U. Gernsdorf

„das Etikett sofort auf Marke und Jahrgang. ‚Don-

„ner, Kinder,‘ lautete er, mit der Zunge schnalzend, ‚die Char-

„achte heute splendid! Endlich kriegt untereins mal ein an-

„schönes Glas, und die ersten Gläser wurden unter vielen

„als geleert. Alle gaben sich recht rühmlich. ‚Prins,

„uns öfters besuchen kommen! Solch ein Tropfen haben

„nicht mehr zu trinken bekommen!“ rief man, mir zu-

„von allen Seiten. Es war wirklich ein herrlicher Wein.

„Ich sah auf, daß die Füchse völlig trocken dastehen mußten.

Dann rief der Fuchsmajor: ‚Kaffee!‘ Sofort sprangen Graf Schm-

und R. auf und bewaffneten sich mit silbernem Löffel und Zigar-

ren und Zigaretten anbot, folgte der andere mit Kerze und Zigar-

renabnehmer. Ich fühlte mich wie ein regierender Souverän, der

von Grafen bedient wurde. Nach einigen Minuten hob der Fuchsm-

major die Tafel auf. Die Füchse verbeugten sich und verschwanden.

Ich hatte mit das Zusammenleben im Korps eigentlich viel netter

und kameradschaftlicher vorgeföhlt. Aber Füchse und Burden

waren streng voneinander getrennt und saßen sich, wie ich bei den

gemeinschaftlichen Mahlszeiten und Anlässen. Hier sorgte dann der

Kommandant dafür, daß sie sich nicht nähertraten. Die jüngsten

schienen nur dafür da zu sein, von den Älteren unerhört geäußert

zu werden.

Vom Fuchsmajor wurde ich gefragt, ob ich mir das Haus

näher ansehen wolle. Es war mir recht, und wir gingen gleich da-

mit an. Die Zimmer waren alle in altdeutscher Manier eingerich-

„diesen Fund Silber schon hier herumstand. Das ganze Haus

„sahen mir in der Tat wunderbar. Ich war begeistert. —

„Kinder, Kinder,‘ murmelte auf einmal Gernsdorf los, ‚das ist

„ja alles so fabelhaft hier, daß man betreten könnte! Ich geh' zum

„Sepp!‘ Wer kommt mit? Durchlaucht, schließen Sie sich mir

„doch an? Der ganze Kramel hier ist ja gar nichts gegen den

„Sepp!‘ Der ‚Sepp!‘ ist doch die Perle von Heidelberg! —

„Gut,‘ meinte ich, wider Willen lachend, ‚so will ich mir mal die

„Perle gründlich ansehen.‘ Die anderen gingen mit. Voran ging

„v. Gernsdorf, den Mantel über die Schulter geworfen, die Hände

„in den Hosentaschen, mitten auf der Straße. Sein Lieblingslied:

„August, wo find deine Haare?‘ sang er ohne Rücksicht auf die

„Straßenpassanten hörbar vor sich hin. Er ‚parlierte‘ dauernd mit

„den Leuten, die uns begegneten. Alle schienen er zu kennen. ‚Tag,

„Frau Oden!‘ schrie er über die Straße. ‚Das ist die Frau, die uns im

„Festsaal die Defen heist. Wird schlankweg Frau Oden ge-

„nannt. Der Teufel soll die beiden Beinamen dieser Leute be-

„halten!‘ Auf einmal rief er: ‚Da geht Frau Blume! Tag, Frau

„Blume!‘ grüßte er einer dieser Frauen nach, die sehr wenig Ähnlich-

„keit mit einer Blume hatte. ‚Das ist die Blumenverkäuferin, heißt

„eigentlich Sauerbrey. Aber Blume klingt doch besser als Sauer-

„brey. Yuh!‘ Bewundert wandte ich mich an den Fuchsmajor:

„Na, wissen Sie, Baron, Achtung vor der Würde der mindern Sterb-

„lichen scheint Ihr Gernsdorf nicht viel zu haben.‘ Der Fuchsmajor

„sah mich verständnislos an und lächelte nichtsagend.

„Als wir am ‚Sepp!‘ anlangten, aß Gernsdorf in wenigen

„Minuten mehrere Maß Bier hinunter. Dann schien er von seinem

„geliebten ‚Sepp!‘ genas zu haben. Wir saßen am Festboden.

„Am Tor des ehemaligen Markstalls kam uns ein junger Herr ent-

„gegen. Zu seiner hohen, schlanken, elastischen Figur passte das

„frische, feingehämmte Jungengesicht nicht so recht. Es war der

„erste Chargierte des Korps, Graf Nordorn-Trosch. Er begrüßte uns

„lachend. In seinem ganzen Benehmen war etwas Natürlich-Ber-

„nehmendes. Als er mich sah, stellte er sich vor und entschuldigte sich

„wegen seines Ausbleibens bei der Mittagstafel. Gemeinsam gingen

„wir nun zum Festboden. Der Markstall ist ein untrager, breiter

„Bau; eine schmalgewundene Steintrappe führt in den ersten Stod,

„auf den Parkboden der einzelnen Verbindungen. Wieder fiel mir

„die Trennung von den Füchsen auf, die ein besonderes Zimmer

„innebatten. Der Festboden, ein Säle von Gestalt, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

„Kunst. Ich sah eine Reihe von Säulen, verstand seine

Veranstaltungen

Der Zentralverband der Hotel-, Kaffee- und Kaffeeangehörigen... Der zentrale Verband der Hotel-, Kaffee- und Kaffeeangehörigen...

Lichtspielhäuser

Kammer-Spieltheater. Kammer der Pionierarbeit... Kammer-Spieltheater. Kammer der Pionierarbeit...

Karlsruher Polizeibericht

Wahlschein. In einer Straßengasse wurde eine Kaffeeanbahn... Wahlschein. In einer Straßengasse wurde eine Kaffeeanbahn...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die Wetterlage ist wiederum unverändert geblieben; wir... Die Wetterlage ist wiederum unverändert geblieben; wir...

Bestimmte Witterung für Freitag, 2. Dezember: Keine wesentliche Veränderung.

Berliner Devisennotierungen (Wittelskurs)

Table with 4 columns: Ort, 29. November, 30. November, and another column. Lists cities like Amsterdam, London, Paris, Prag, Schwitz, Spanien, Stockholm, Wien.

Aus der Stadt Durlach

Weihnachtsbücher. Auch in diesem Jahre hat unter... Weihnachtsbücher. Auch in diesem Jahre hat unter...

Ueber die Bedeutung der sozialen Fürsorge in Staat und... Ueber die Bedeutung der sozialen Fürsorge in Staat und...

Feuer in Singen bei Durlach. Singen bei Durlach, 1. Dez. Heute morgen kurz vor 5... Feuer in Singen bei Durlach. Singen bei Durlach, 1. Dez. Heute morgen kurz vor 5...

Kleine badische Chronik

Weingarten. Lechten Sonntag, 27. Nov., abends 8 Uhr... Weingarten. Lechten Sonntag, 27. Nov., abends 8 Uhr...

Schmelzer bei Lahr. Sonntag nacht wurde ein hiesiger... Schmelzer bei Lahr. Sonntag nacht wurde ein hiesiger...

Heimbach bei Emmendingen. Aus unbekannter Ursache... Heimbach bei Emmendingen. Aus unbekannter Ursache...

Wachau bei Schopfheim. Am Montag waren einige... Wachau bei Schopfheim. Am Montag waren einige...

Donaueinsiedeln. Als Ursache des großen Fischsterbens... Donaueinsiedeln. Als Ursache des großen Fischsterbens...

Willingen. Anzeichen infolge einer Gemütskuriosität... Willingen. Anzeichen infolge einer Gemütskuriosität...

Marg bei Säckingen. Der Schüler A. Schäfer erhielt... Marg bei Säckingen. Der Schüler A. Schäfer erhielt...

Tobnau. Auf der Station Schiedsheim im hinteren... Tobnau. Auf der Station Schiedsheim im hinteren...

Herrsdorf. Der Sohn des Altbürgermeisters Siebold... Herrsdorf. Der Sohn des Altbürgermeisters Siebold...

Konstanz. Der evangelische Geistliche von Bellingen... Konstanz. Der evangelische Geistliche von Bellingen...

Ehrlach bei Sinheim. Der Landwirt W. E. Schöngger... Ehrlach bei Sinheim. Der Landwirt W. E. Schöngger...

Freiburg. Der ledige Bauarbeiter Johann Graf aus... Freiburg. Der ledige Bauarbeiter Johann Graf aus...

Berleburg. Der Leiter der Rettungswache, Dr. Staatsminister... Berleburg. Der Leiter der Rettungswache, Dr. Staatsminister...

Heimatfests des Landesvereins Badische Heimat in Ettlingen

Der Landesverein Badische Heimat hält alljährlich seine... Der Landesverein Badische Heimat hält alljährlich seine...

Als erster Redner sprach Professor Dr. Wulstinger... Als erster Redner sprach Professor Dr. Wulstinger...

teren Teil der Bevölkerung nicht möglich ist, an dem... teren Teil der Bevölkerung nicht möglich ist, an dem...

3. Badische Landes-Geflügelausstellung

Der Landesverband badischer Geflügelzüchter... Der Landesverband badischer Geflügelzüchter...

Die in einer gewaltigen Drahtkassette zusammenge... Die in einer gewaltigen Drahtkassette zusammenge...

Aus aller Welt

Dreifaches Todesurteil

München, 1. Dez. (Fundbüro). Ein dreifaches... München, 1. Dez. (Fundbüro). Ein dreifaches...

Köln zu dreieinhalb Monaten Gefängnis verurteilt... Köln zu dreieinhalb Monaten Gefängnis verurteilt...

Ein Personalausweis vom Juge überfahren... Ein Personalausweis vom Juge überfahren...

Festgenommener Defraudant... Festgenommener Defraudant...

Letzte Nachrichten

Weiteres Steigen der Indexziffer

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten... Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten...

Vereinsanzeiger

Karlsruhe. Naturfreunde. Winterpartei... Karlsruhe. Naturfreunde. Winterpartei...

Wasserstand des Rheins

Waldbach 215; Schutterinsel 85, gef. 3; Rehl 208... Wasserstand des Rheins. Waldbach 215; Schutterinsel 85, gef. 3; Rehl 208...

Briefkasten der Redaktion

J. A. A. Ja, es gibt eine beschränkte Konfession... Briefkasten der Redaktion. J. A. A. Ja, es gibt eine beschränkte Konfession...

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle. 29. Nov.: Karl Bachmann, Postsekretär... Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Todesfälle. 29. Nov.: Karl Bachmann, Postsekretär...

Verheiratet: Georg Schäpflin... Verheiratet: Georg Schäpflin...

Waldstraße
 Lichtspiele
 Henny Porten ist wieder genesen und arbeitet bereits an neuen Filmen. Ihr letzter Film vor der Erkrankung „Die große Pause“ durch seinen Titel der Künstlerin ein böses Omen bedeutet. Sie wurde nämlich nach d. Vollendung des Films tatsächlich die erste große Pause in ihrer langjährigen Tätigkeit eintragen lassen. „Die große Pause“ ist eines der kostbarsten glänzendsten Muster-Exemplare in „Kohlhiesels Töchter“, wenn sie losgelassen ist, dann Henny Porten spielt eine unvirtuosin, die sich in einen jungen Mann verliebt. Sie wird enttäuscht und heiratet dann einen Bürgerlichen, der sie besser versteht.

Weihnachts-Geschenke in Gold- u. Silberwaren, Bestecke, Kaffeelöffel, Trauringe, 8, 14 u. 18 Tr., empfiehlt Fränkle, Karlsruhe

Blauer Kinderwagen
 Kleiner Federwagen, billig zu verkaufen. Morgenstraße 28, I. l.

FrISCHE SEE-FISCHE
 Güt Fische
 Denn sie sind nahrhaft und billig!
Kabliau
 lebend frisch
 im ganzen Fisch: 42,-
 im Anschnitt: 45,-
 Frische Süßbäcklinge und Sprossen.
 Außerdem in unserer Spezial-Abtlg.

Spezial-Abtlg.
 Nordsee-Schellfische, Schollen, Rofungen, Steinbutt, Zander, Barsche, Brägen, Wachsische.
 Besonders preiswert:
Selchen 1,50
 Junge Kähnen, Suppenhühner, Enten, Gänse, Hasen u. Rehe ganz und zerlegt.
 Bestellungen für Weihnachten werden jetzt schon entgegengenommen

Stannkuch
 Für nur 22.- Mk. kaufen Sie bei uns ein **Schlafzimmer-Bild** mit gutem Goldrahmen
 V. Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 33
 zwischen Adler- und Kronenstr.

Chaiselongues
 neu, von 35 bis 90 Mark.
 Beamtenbank-Abkommen angehörend.
 Poistermöbelhaus R. Kühler, Schillenstr. 25

Lege-, Zucht- und Rassegeflügel
 a. Erstfl. gut u. bill. Preis! grat.
 L. Hellmuth Unterschöpf Bd.

Bittu jetzt!
schon Ihren Weihnachts-Bedarf decken!
 Ein Angebot aus meinem

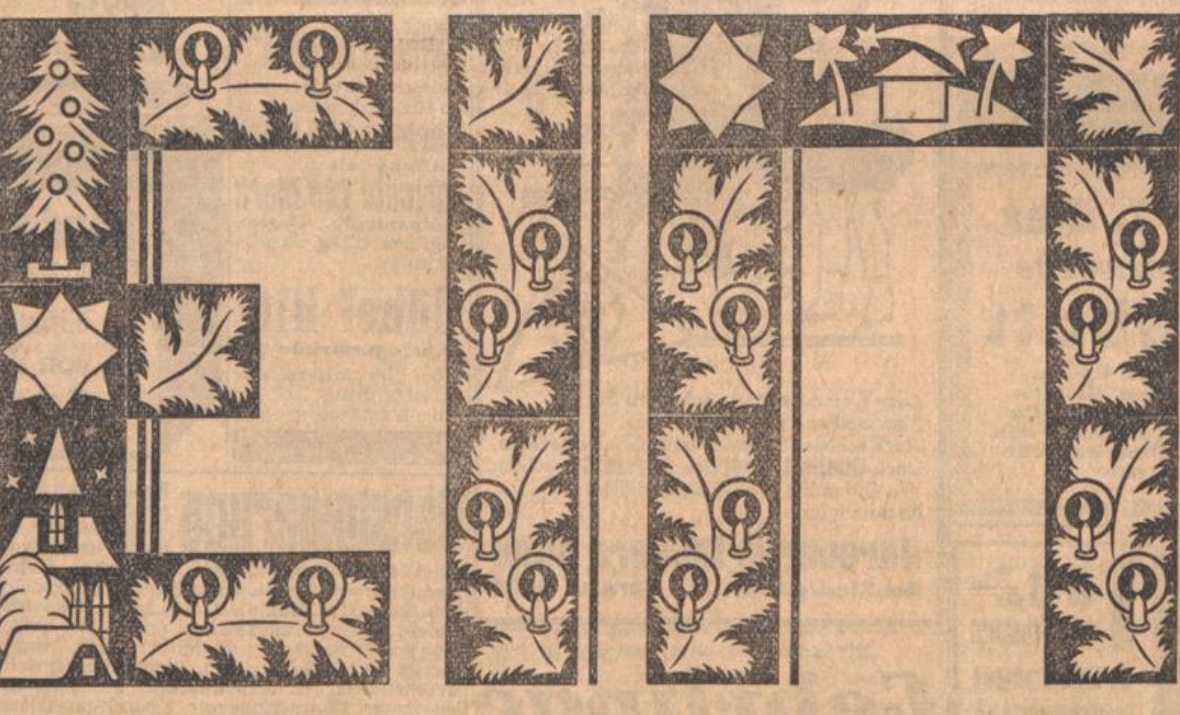
Weihnachts-Verkauf

WÄSCHE

Damen-Trägerhemd m. Hohls.-Verarbtz. 1.45, m. brt. Stck.	1 ⁹⁵	Damen-Schlüpfer Trikotseide	1 ⁹⁵
Damen-Achselhemd m. Hohls.-Verarbtz. 1.65, m. brt. Stck.	2 ⁴⁰	Damen-Morgenröcke in schönen Farben u. gute Qualität 6.50	4 ⁹⁰
Damen-Beinkleid mit breiter Stickerei	2 ²⁵	Frotteehandtücher in schönen Mustern 1.30, 0.95 u.	60 ¹
Damen-Hemd Windelform mit Hohlsaumverarbeitung und Stickereimotiv	2 ²⁰	Kopfkissen Bogen genäht, prima Stoff	1 ⁴⁵
Damen-Prinzebröcke mit breiter Stickerei	2 ⁵⁰	Kopfkissen steilig, Bogen festoniert, prima Stoff	1 ⁶⁵
Damen-Nachthemd Kimono mit Hohls.-Verarbeitung	2 ⁷⁵	Kopfkissen m. Hohlsaum u. hübsch bestickt 2.70	1 ⁹⁵
Damen-Nachthemd mit Stickerei	3 ²⁰	Paradekissen mit Klöppelspitzen garniert	3 ⁷⁰
Damen-Nachtjacke Croisé m. Barm. Bg. u. Umlegekr. 3.90	2 ⁹⁰	Gläsertücher rot kariert 1/2 Dtz.	1 ²⁵
Damen-Prinzebröcke Trikotseide II. Wahl	1 ⁹⁵	Kaffeegedeck mit 6 Servietten 110/110 2.80, 110/150	3 ⁵⁰
Große Auswahl in Seidentrikotwäsche sowie Valenciennes-Wäsche in allen Preislagen!		Kaffeegedeck m. 6 Serv. weiß m. bunt. Kante 130/160	7 ⁴⁰
		Gedeck 130/160 m. 6 Servietten 55/55	10 ²⁰

BURCHARD

Sonntag, den 4., 11. und 18. Dezember ist mein Geschäft von 11-6 Uhr geöffnet



entsprechendes Weihnachtsgeschenk
 wird trotz der wirtschaftlich schweren Zeit von allen denen gekauft, die ihren Angehörigen eine Weihnachtsfreude bereiten wollen. (Nun ist es höchste Zeit, seine Artikel für den Weihnachtskauf anzubieten. Wer seinen Kundenkreis erweitern will, annonciere stets im

Volksfreund, Waldstraße 28 / Fernruf 7020 und 7021



Stannkuch
 Für nur 22.- Mk. kaufen Sie bei uns ein **Schlafzimmer-Bild** mit gutem Goldrahmen
 V. Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 33
 zwischen Adler- und Kronenstr.

Ämliche Bekanntmachungen

Handwerkskammerwahlen 1927.
 Gemäß § 6 Absatz 4 der Verordnung des Reichsausschusses des Innern vom 28. 1. 1913. Die Wahlordnung für die Handwerkskammern und deren Stellenausschüsse betr. (Weleg- und Verordnungsblatt Seite 108 ff.) geben wir hiermit bekannt, in welcher Schlarbe mit Inbegriff der Zählungen, der Handwerkskammern u. Gewerbevereine, deren Anmeldungen vor Ablauf der durch Bekanntmachung vom 9. 9. 1927 auf 31. 10. 1927 festgesetzten Anmeldefrist hier eingetroffen sind, für die diesjährige Handwerkskammerwahl wahlberechtigt sind und bei welchen dieser Vereinigungen wahlberechtigte Stellenausschüsse bestehen.

Nr.	Namen der Vereinigung	Wahlberechtigt	Stimmfähige	Wahlberechtigt	Stimmfähige
Karlsruhe					
1	Freie Bäckerinnung Karlsruhe-Stadt	1	I	203	
2	Freie Bäckerinnung Karlsruhe-Land	1	I	77	
3	Baugewerke-Zinnung	1	I	73	
4	Galner- und Eisenleg-Zinnung	1	I	15	
5	Wegwerinnung	1	I	171	
6	Freie Schloßerinnung	1	I	59	
7	Freie Zinnungsinnung	1	I	195	
8	Glaserzinnungsinnung	1	I	32	
9	Schmiedezinnungsinnung Karlsruhe	1	I	70	
10	Schreiner-Zinnungsinnung Karlsruhe	1	I	106	
11	Raminierzinnungsinnung für den Handwerkskammerbezirk Karlsruhe	1	I	41	
12	Photographenzinnungsinnung für den Handwerkskammerbezirk Karlsruhe	1	I	76	
13	Herrnrechnerzinnungsinnung für Karlsruhe und Vorort	1	I	231	
Durlach					
14	Freie Bäckerinnung für die Amtsbezirke Durlach u. Bruchsal Land	1	I	156	
15	Freie Zinnungsinnung Durlach	1	I	60	
16	Sattler- u. Tapezierinnung Durlach	1	I	17	
17	Freie Schloßerinnung Durlach	1	I	18	
18	Freie Schreinerinnung Durlach	1	I	19	
19	Schmiedezinnungsinnung Durlach	1	I	42	
20	Schuhmacherzinnungsinnung Durlach	1	I	85	
21	Zinnungsinnung der Elektriker u. Installateurmeister Durlach	1	I	22	
22	Deutscher Buchdrucker-Verein, Bezirksverein Karlsruhe	1	II	71	
23	Vereinigung Karlsruher Dachdeckermeister	1	II	14	
24	Vereinigung Karlsruher Gipfelmaler	1	II	7	
25	Vereinigung der Graveure u. Billeure, Karlsruhe	1	II	10	
26	Vereinigung der selbständigen Konditoren für den Handwerkskammerbezirk Karlsruhe	1	II	73	
27	Malermaler-Vereinigung Karlsruhe	1	II	109	
28	Vereinigung der Karlsruher Steinbrückermeister	1	II	11	
29	Vereinigung Karlsruher Uhrmachermeister	1	II	50	
30	Zimmermeister-Vereinigung Karlsruhe	1	II	16	
31	Reichsverband deutscher Elektrikallateure, Ortsgruppe Karlsruhe	1	II	51	
32	Vereinigung der Kupferschmiedereien, Bezirksverein Karlsruhe	1	II	9	
33	Reichsverband der deutschen Klempner, Bezirksgruppe Karlsruhe	1	II	14	
34	Elektrikallateurvereinigung Karlsruhe	1	II	48	
35	Handwerker-Verein Aufheim	1	III	83	
36	Gewerbe- u. Handwerker-Verein Karlsruhe	1	III	53	
37	Gewerbeverein Graben	1	III	70	
38	Gewerbeverein Lintenheim	1	III	83	
39	Gewerbe- und Handwerker-Verein Durlach	1	III	55	

Die Anmeldungen und Mitgliederverzeichnisse liegen 14 Tage lang, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an, den Tageszeiten an gerechnet, auf dem Bezirksamt - Polizeirettion Zimmer 43 zur Einsichtnahme auf. Einsprachen können nur innerhalb dieser 14tägigen Frist vorgebracht werden.
 1927
 Karlsruhe, den 29. November 1927. O.S. 150
 Rab. Bezirksamt - Polizeidirektion.

Brennholz-Berkeigerung des Forstamtes Karlsruhe-Stadt am Mittwoch, d. 7. Dez. 1927, mittags 12 Uhr, im Adler in Lintenheim auf Abteilung IV 35, 36 (Zielader): 489 Ester rotbuch, 75 Forst, 6 eich, 6 Schiefer und 6 Eichen; 3050 meist buch, Wellen, Januar 2 Ester eich, Ringelholz, Borzeiger: Förster Varis in Friedrichstal, 1986

Gemeinde- und Kreissteuer aus Grund- und Gewerbevermögen sowie Gebäudevermögen betr.

Die Pflichtigen werden aufgefordert, die Robemerkaten der Gemeinde- und Kreissteuer sowie der Gebäudevermögensteuer bis längstens 6. Dezember 1927 zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuerpflicht nicht begleicht, hat 1/10 d. d. Verzugszinsen zu entrichten und aus der Zwangsversteigerung zu erwarten.
 1980
 Karlsruhe, den 1. Dezember 1927.
 Stadthauptkasse.

Die Sargfabrik der Gemeinnützigen Beschäftigungsstelle G. m. b. H., Karlsruhe, Durlacher Allee Nr. 58, Telefon 5423, liefert
Särge
 in Tanne und Eiche, von einfachster bis feinst. Ausführung. Ständig großes Lager

Ab Donnerstag, den 1. Dezember

Ausverkauf

wegen Umbau
Trotz enormer
Preisermäßigung
noch

10%

Rabatt
bei sofortiger
Barzahlung

Mit diesem Ausverkauf bieten wir eine ungewöhnliche Gelegenheit für **billige Weihnachtseinkäufe** in unserer bekannten Qualitätsware bei der gewohnten Riesen-Auswahl

Herren-Hüte

Nur beste Fabrikate und Qualitätsmarken
Neueste Moden / elegante Ausstattungen

Mützen • Kinder-Hütchen

Pelzwaren

jeder Art
Mäntel — Jacken — Collars — Kragen — Muffen — Besätze
Herren-Pelze — Mäntel — Kragen — Mützen — Vorlagen —
Fuseltaschen usw. usw.

Eigene Großherstellung

Wilh. Zeumer

Groß-
hürschnerlei

Hut- und Mützen-
Magazin

Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127

Beachten Sie die Fenster-Ausstellungen und Spezial-Angebote!

Für Nikolaus- und Weihnachtsfeiern

Kindermasken Flachbart . . . Stück 40 70
Kindermasken Wollbart mit Kapuze Stück 28
Nikolausmasken Wollbart mit Kapuze Stück 30 210 153 130 35
Nikolausmasken Wollbart mit Kapuze Stück 30 210 153 130 35
Nikolausbärte . . . Stück 125 95 70 60
Gnomenbärte weiß . . . Stück 40
Nikolaus- u. Hirtenperücken Stück 27 2 60
Engelsperücken durchwirkt . . . Stück 4 50
Engelsflügel Paar 5.50 2.85 2.20 1.80 1.45 1.10 85
Diademe . . . Stück 40 30 20 15
Kronen . . . Stück 35 25 12
Aufnähersterne gold . . . Blatt 15
Nikolausruten . . . Stück 15

Für den Geschenktisch

Weihnachtsschlaufer ca. 2 1/2 m Stück 35
Weihnachtsservietten Ia
100 Stück 1.25 25 Stück 35 5 Stück 10
dto. II 100 Stück 90 25 Stück 25
Teeservietten 100 Stück 70 25 Stück 20
Weihnachtspackpapier ca. 50x70 cm neue Muster 3 Drogen

Weihnachts-Pappteller mit passenden Bildern

Serie I dreifarbig
18 cm 20 cm 22 cm 27 cm 30 cm rund 17 cm 20 cm
1 St. 7 7 10 13 15 10 10
100 St. 6 7 8 50 11 50 12 50 8 50

Serie II weiß geprägtes Bild extra tief 21 cm rund
2 Stück 15 7 100 Stück 6 50

Serie III ff. Chromo Dessin
19 cm 21 cm 26 cm rund 18 23 cm rechteckig
1 Stück 18 7 25 7 35 7 22 7
100 St. 16 7 23 7 32 7 20 7

Bast- od. Fantasieband Rolle 23 7 20 7 18 7 15 7
Weihnachtsanhänger 10 Stück 8 7 7 5 7 6 7 4 7 3 7
Weihnachtszweige echte Tanne Stück 20 7 25 7 18 7 10 7
Weihnachtsleuchter echte Tanne Stück 2 7 30 7 30 7 55 7
Weihnachtsengel od. Nikolaus als Leuchter, Holz gemalt . . . Stück 60
Weihnachtswunschzettel m. Briefkasten 30
Weihnachtspostkarten 1 Stück 10
dto. 5 Stück 25 7
Präsenkörbe Span. mit echter Tanne dek. Stück 2 40 1 50

KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstraße 168 Haltestelle Hirschstraße zeigt ab heute

In Erstaufführung
Die Sensation des Gebildeten:
Das Rätsel des 20. Jahrhunderts
RAMPER
der Tiernensch

Das psychologische Phänomen!
der genialen Künstler, in seiner größten Charakter-Rolle nach Golem! Er überbietet sich selbst

Paul Wegener
Marie Jonson und Curt Gerron

Ein Filmerefolg! Eine Sensation! Ein Kunstwerk!

Emelkawoch! Kulturfilm!

Der geleimte Dick
eine köstliche amerikanische Groteske!

Ein Programm, das jedes sehen will!
Beginn der Vorstellungen 3.30, 5, 7 und 9 Uhr.
Bitte die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen
Vergünstigungen bei diesem Programm aufgehoben!

Mieter- und Bauverein Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Wir erfordern unsere Mitglieder, sofern im laufenden Jahre eine Einzahlung oder Abhebung nicht mehr beabsichtigt ist, die Sparbücher zur Abschreibung und Zinsgutschrift untlässig bald vorzulegen

Am 1. Januar 1928 werden für Sparereinzahlungen 7% Zins bei täglicher Kündigung vergütet.

Karlsruhe, den 29. November 1927.
Der Vorstand.



Nähmaschinen
Adler, Diamant, Gletzer, Presto

Fahrräder

Ersatzteile
Reparatur-Werkstatt
Teilzahl. gestattet

X. Hottner
Karlsruhe-Mühlburg
Hardstr. 27 Ecke Rheinstr.
1886 Telefon 1886.

Daniels
Konfektionshaus
Karlsruhe
Wilhelmstr. 36
1 Treppe
Ratenkaufabkommen
der Beamtenbank
Sonntag
ab 11 Uhr offen

Vom 1.-7. Dez.
Große Sparwoche
10% Rabatt

Damen-Kindermäntel, Gummi-
mäntel, Windjacken, Kleider,
Röcke, Kostüme, Hosen, Pa-
lover, Westen, Jacken, Pelze,
Damenstrümpfe, Damenwäsche,
Regenschirme



Uhrenhaus Richard Kittel
Am Stadgarten 1 Fernruf 2540

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
Lehrlinge
für folgende Berufe

Gärtner
Metallschleifer
Fließblei- und Form-
gieß- und Wagenschmiede
Kupfer- und Eisen-
bau- u. Maschinenbau-
Schlosser u. Installateure
Schlosser für
Zentralheizung
Elektrotechnik
Glasler
Kaufleute für Büro
und Verkauf

Zerschneider für Fabrikbüro
Gautschmeister
Zentrierer
Möbelpolierer
Schreiner
Holzbohrer
Bogener
Kleber
Schneider
Schulmader
Photograph
Laborant für Zahntechnik
Bantelheringer

Zum Weihnachtsfeste schenken Sie nur
eine moderne gutgehende Uhr.
Auch schöner Schmuck ist nicht zu verachten,
Doch Qualität, Kredit u. Auswahl beachten
Wo finden Sie aber diese drei Titel?
Natrlich im

Schlafzimmer

eichen-furniert mit
3 tür. Spiegelschr. u.
Marmor 500 Mark
Küche mit
Anrichte 180 Mark
Einzelmöb., Betten
enorm billig zu ver-
kaufen

Möbel Hitz

Zähringerstraße 76
bei der Adlerstraße
Teilzahlung
Kein Laden 8535

Handels- und Gewerbebank A.G.

Friedrichsplatz 9 Karlsruhe Fernruf 6387, 6388

Einzug und Gewährung
von Vorschüssen auf
Geschäftsforderungen

Ziehung 9. Dezember 1927

5. Geld-Lotterie

zugunsten des
Breisacher Münsters
1875 Geldgewinne und 1 Prämie aus RM.

12,500
6,000
5,000
1,000

Lose 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
extra, empfiehlt
Eberhard Fetzer
Karlsruhe I. B., Ostendstraße 6
Telephon 403, Postscheckk. Karlsruhe 19876
sowie die Städt. Lotterie-Einnehmer
und bekannten Verkaufsstellen.

Tanz-Lehr-Institut

J. Braunagel
Nowacksanlage 13
Telephon 5859

Beginn neuer Kurse
Auch Einzelunterricht
Geht. Anmelde, Jedoerzeit

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Amalien-
straße 15, Stb. 111 St.

Mantel für jungen Herrn,
1 Paar Schuhstiefel Nr. 42,
beid. wenig getragen, billig
3. verf. Manufaktur 24 11 T.

Mietervereinig. K'ruhe

(e. S.)

Gummi-Schuhe

Dauerwäsche / Hosenträger / Wach-
tuche / Linoleumläufer / Ledertuche
Gummi-Bettstoff / Gummi-Absätze u.
Sohlen sowie Gummiwaren aller Art

J. Ziegler / Gummiwaren
22 Herrenstraße 22 / Tel. 3767

Versteigerung

Freitag, den 2. De-
zember, 10 Uhr,
Zähringerstraße 32
(Wohlfühl im Antrage

gegenbar: Büfett, Schränke, Kommoden, Sofa,
Brandisgrat, Truhe, große Bank u. Lederpolster,
hoch. Spiegel u. Konsole u. Schränkch., Auszieh-
spiel, Bier- und andere Tische (auch ovale), Beizen-
tisch, und verschiedene Wandstimmchen, Fliegen-
schirm, Stühle, Koffertisch, Spiegel, fahrb. elektr.
Kochleuchte, K. Kaffeemaschine, Rührmixer, Ab-
schlammwand, Photo-Apparate, 1 Partie gute Wälder,
2 Regulatoren, gold. Ring, Uhren- u. Armbanduhr,
1 Nähmaschine.

Versteigerer
Hochstr. 18 / Telephon 2725

Städt. Spar Kasse Karlsruhe

Soweit vor dem 1. Januar 1928 keine
Beträge auf Sparbuch mehr abgehoben
werden, können die

Zinsen

aus Reichsmark- und Aufwertungs-
sparguthaben für das Jahr 1927, sofern
sie mindestens 1.- RM. betragen,
sich vom

1. Dezember 1927
ab erhoben werden.

Städtisches Sparkassenamt.

Deutscher Verkehrsband

Bezirksverwaltung Karlsruhe
Schützenstraße 16. Telephon 2525

Im Samstag, den 3. Dezember 1927, um
abends 8 Uhr im Volkshaus, Schützenstraße 16,
eine außerordentliche kombinierte
Mitglieder-Versammlung
mit folgender Tagesordnung statt:

1. Vortrag des Arbeitserfetzers Kollegen
Günther über den Betriebsaufbau
2. Bericht über den Stand der Organisation
3. Beschlüsse

Hierzu laden wir sämtliche Mitglieder des
Karlsruher und Umgebung ebenso dringend
höflich ein.

Zusätzliche erwarten wir, daß die Karlsruher
Erwerbslosen-Mitglieder, Sektionsleiterinnen,
Betriebsräte und -Mitglieder sowie alle Funktion-
näre in dieser Versammlung erscheinen.

Da alle Sektionen an dieser Versammlung teil-
nehmen sollen, bitten wir um möglichst frühe
Verbreitung dieser Einladung. Alle Betriebs-
gruppen müssen vertreten sein.

Die Bezirksverwaltung,
Höflich.

Arbeitsamt Karlsruhe

Abteilung Berufsberatung
und Beschäftigungsmittlung

1. Anaben: Zähringerstr. 45, f. Wärdchen: Gartenstr. 53
Berufsdreher: 5270-74

Sprechstunden: Montag bis Freitag 1/3-6 Uhr
nachmittags Samstag 8-12 Uhr vormittags.

Passende Weihnachts-Geschenke in
Betten, Club- u. Polstermöbel
finden Sie
bei
E. Schmitt, Karlsruhe
Erbprinzenstraße 31, am Ludwigsplatz

Clubmöbel Divan Chaiselongue
Wandbehänge Tisch- und Chaiselonguedecken
Eisenbetten Stuhl- und Schlafdecken
Haar- Kapp- und N. Wolmatratzen
Möbelstoffe Intells. Bettfedern

Die Stücke werden bereitwillig zurückgeliefert!

Städt. Spar Kasse Karlsruhe

Soweit vor dem 1. Januar 1928 keine
Beträge auf Sparbuch mehr abgehoben
werden, können die

Zinsen

aus Reichsmark- und Aufwertungs-
sparguthaben für das Jahr 1927, sofern
sie mindestens 1.- RM. betragen,
sich vom

1. Dezember 1927
ab erhoben werden.

Städtisches Sparkassenamt.

3. Badische Landes- Geflügel-Ausstellung

3.-5. Dezember
Stadthalle Ettlingen.

Bastelportraits

nach Fotograf. und Leben
bildlich. Aufträge f. Weih-
nachten nimmt entgegen
unter Nr. 5550 das Volk-
freundbüro.

Regulator, hell eige,
solche Spezieserbie wech-
selbar preiswert zu
verkaufen. 854
zu erlangen. Herrenstr. 37
nach 7 Uhr abends.

St. Jakobs-Balsam

„Echter“ zu Mk. 3.-
von Apoth. C. Trautmann, Basel
ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krämpfe,
adern, offene Beine, Brand Hautleiden, Frost-
ten, Wolf, Frostbeulen. Nachschneide-
zurückweisen. In den Apotheken zu haben.